

Es informiert Sie:	Andrea Pannen
Telefon:	02104 / 99-2257
Fax:	02104/99-842257
E-Mail:	andrea.pannen@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 15.11.2013

Niederschrift

zur Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann

Sitzungstermin Mittwoch, den 13.11.2013, 15:00 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Martin M. Richter

Mitglieder

Dr. Hildegard Arnold
Heide Brüne
Elisabeth Cordts
Dagmar Czerny
Dörthe Dylewski
Andreas Eggerer
Bernd Falkenau
Gregor Hellmons
Dr. Alexander Hellwig
Dr. Elisabeth Hemmer
Ralf Hermsen
Michael Höhne
Heinrich Hunstiger
Sabine Kaiser
Heike Kraft
Dr. Rudolf Lange
Lilo Löffler
Stefan Mies
Marianne Münnich
Dr. Johannes Podlinski
Horst Ramm
Holger Reinders

Klaus Rohde
Carola Rotert
Sybille Schettgen
Margret Stolz
Manfred Vollmer
Roswitha Witt

Stellvertreter

Gertrud Brüggemann
Heike Laukötter

Verwaltung

Dr. Matthias Albers
Sabine Bretschneider
Arlin Cakal-Rasch
Ulrike Haase
Daniela Hitzemann
Regina Kohnert
Andrea Pannen
Kathrin Wischnitzki

Gäste

Kai Dehnel
Martina Haferkamp
Manja Sunkel
Günter Weber

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Formalien
 - 1.1. Eröffnung der Sitzung
 - 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
 - 1.3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.4. Feststellung der Tagesordnung
 - 1.5. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 15.05.2013
2. Kreisintegrationszentrum Mettmann
 - Darstellung der Aufgabenschwerpunkte
 - Schwerpunkt "Kultursensible Seniorenarbeit"
3. Sozialpharmazie und Arzneimitteltherapiesicherheit
 - Vortrag von Herrn Amtsapotheker Hans-Ulrich Thielmann

4. Neubau und Modernisierung von Pflegeheimen
- Vorstellung der Maßnahmen der Jahre 2011 und 2012 gem. § 9 Abs. 2 Landespflegegesetz
- Ausblick auf das Jahr 2013
5. Veränderungen in der Krankenhauslandschaft im Kreis Mettmann 53/008/2013
6. Kommunale Offensive Mettmann gegen Multi-Resistente Erreger 53/009/2013
- vorläufiger Abschlussbericht
7. Umsetzung der neuen Bedarfsplanungsrichtlinie im Kreis Mettmann für Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein
8. Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund
9. Sitzungstermine der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann für das Jahr 2014
10. Verschiedenes

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1: Formalien

Der Vorsitzende der Gesundheits- und Pflegekonferenz (GPK) des Kreises Mettmann, Herr Richter, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Besonders heißt er Herrn Gregor Hellmons willkommen, der bereits seit dem 31.01.2013 als ordentliches Mitglied und Nachfolger für Frau Knoop den Kplus-Verbund (Bereich Krankenhäuser) vertritt und heute erstmalig an der Sitzung teilnimmt.

Herr Richter kündigt an, dass dem Protokoll über die heutige Sitzung nochmals eine aktuelle Liste über die Zusammensetzung der GPK beigefügt wird.

Besonders begrüßt er auch die heutigen Referenten

- Frau Cakal-Rasch (Vorstellung des KIZ; TOP 2)
- Frau Bretschneider (Neubau und Modernisierung von Pflegeheimen TOP 4)
- Herr Dr. Albers (Bericht aus dem GPV; TOP 8)

Der Vorsitzende stellt anschließend fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Danach erfolgt die Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit.

Da Herr Amtsapotheker Thielmann erkrankt ist, wird der Tagesordnungspunkt 3 „Sozialpharmazie und Arzneimittelsicherheit“ auf die nächste Sitzung der GPK vertagt. Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Änderungswünsche.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 15.05.2013 wird einstimmig genehmigt.

Vor Einstieg in die Beratungen gratuliert Herr Richter Frau Gertrud Brüggemann, die im Juni dieses Jahres für Ihre Verdienste mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde.

Abschließend dankt er Frau Kohnert, Herrn Mies und Herrn Vollmer, die heute letztmalig an einer Sitzung der GPK teilnehmen, für ihr engagiertes Wirken und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Zu Punkt 2:	Kreisintegrationszentrum Mettmann - Darstellung der Aufgabenschwerpunkte - Schwerpunkt "Kultursensible Seniorenarbeit"
--------------------	---

Herr Richter führt in die Thematik ein und berichtet, dass der Kreistag des Kreises Mettmann im Dezember 2012 die Einrichtung eines „Kommunalen Integrationszentrums für den Kreis Mettmann“ beschlossen hat.

Frau Cakal-Rasch stellt zunächst die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums für den Kreis Mettmann vor. Sie geht dabei insbesondere auf die allgemeinen Aufgaben und Zielsetzungen sowie die Handlungsfelder des Kommunalen Integrationszentrums ein.

Im Anschluss beleuchtet sie den Schwerpunkt „kultursensible Seniorenarbeit“. Sie stellt fest, dass der Anteil der älteren Menschen mit Migrationshintergrund stetig wächst: Nach einer Hochrechnung des Landes NRW wird im Jahr 2020 die Zahl der Menschen über 65 Jahre bei 550.000 liegen. Sie beschreibt danach die soziale und gesundheitliche Situation der älteren Menschen und erläutert die Zugangsbarrieren. Diese liegen u.a. in Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten und daraus resultierenden Informationslücken sowie Ängsten/Barrieren vor deutschen Institutionen und deren Angeboten. Sie bestätigt, dass ein enormer Bedarf an Versorgung gegeben ist und beschreibt abschließend die zukünftigen Handlungsansätze des Integrationszentrums. Dazu gehören u.a. eine Bedarfsanalyse, Qualifizierungsveranstaltungen in Migrantenorganisationen zum Thema Alter und Pflege, Interkulturelle Schulungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seniorenbereich uvm.

Im Anschluss an den Vortrag entwickelt sich eine rege Diskussion, in der deutlich wird, dass gerade die stationäre Unterbringung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte die Heime vor eine enorme Herausforderung stellt. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit gesehen, dass sich die Seniorenarbeit in allen Bereichen interkulturell öffnet. Schließlich sei es wichtig, die Informationen über Angebote und Dienste weiterzugeben, um Ängste und Barrieren abzubauen.

Abschließend dankt Herr Richter für den informativen Vortrag und die lebhafte Diskussion. Er unterstreicht abschließend die Notwendigkeit, Seniorenarbeit kultursensibel wahrzunehmen.

Der Vortrag von Frau Cakal-Rasch ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt.

Zu Punkt 3:	Sozialpharmazie und Arzneimitteltherapiesicherheit - Vortrag von Herrn Amtsapotheker Hans-Ulrich Thielmann
--------------------	---

– entfällt –

(Der Tagesordnungspunkt wird auf die Sitzung der GPK im Mai 2014 vertagt)

Zu Punkt 4:	Neubau und Modernisierung von Pflegeheimen - Vorstellung der Maßnahmen der Jahre 2011 und 2012 gem. § 9 Abs. 2 Landespflegegesetz - Ausblick auf das Jahr 2013
--------------------	---

Frau Bretschneider geht zu Beginn ihres Vortrages auf die Kriterien zur Förderung von Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen im stationären Pflegebereich ein. Sie informiert anschließend über die durchgeführten Maßnahmen in den Jahren 2011 und 2012 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2013.

Besonders erfreulich bewertet sie die Einrichtung von Nachtpflegeplätzen. Kritisch wird die geplante Einrichtung einer Tagespflegeeinrichtung mit vorgesehenen 43 Plätzen gesehen. Die normale Größenordnung liegt bei 12-18 Plätzen. Die GPK bittet, diese Tagespflegeplanung mit Augenmerk zu begleiten und im Bedarfsfalle – im Rahmen der kommunalen Gestaltungsspielräume – zu intervenieren.

Auf Nachfrage erklärt Frau Bretschneider, dass derzeit kreisweit 8 Demenz-WGs bestehen.

Nach abschließender Aussprache dankt Herr Richter Frau Bretschneider für ihren aufschlussreichen Vortrag.

Die Übersicht der Maßnahmen ist als **Anlage 2** beigefügt.

Zu Punkt 5:	Veränderungen in der Krankenhauslandschaft im Kreis Mettmann - Vorlage Nr. 53/008/2013
--------------------	---

Herr Richter weist darauf hin, dass die Mitglieder der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann in der Sitzung vom 15.05.2013 über anstehende Veränderungen in der Krankenhauslandschaft im Kreis Mettmann unterrichtet wurden. Der Sachstandsbericht wird mit der aktuellen Vorlage fortgeschrieben.

Die GPK hat hinsichtlich der geplanten Schließung des St. Elisabeth Krankenhauses in Velbert-Neviges in der letzten Sitzung das Erfordernis eines ortsnahen Angebots an geriatrischer Behandlungskompetenz hervorgehoben und gebeten, an das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen zu appellieren, sich für eine zeitnahe Entscheidung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Mettmann einzusetzen. Diesem Appell ist das Gesundheitsamt nachgekommen.

Eine Antwort des Ministeriums ist eingegangen: Danach soll die geriatrische Versorgung im Kreis Mettmann gestärkt und weiterentwickelt werden.

Aktuell liegen Unterlagen zur möglichen Weiterentwicklung nach Schließung des St. Elisabeth Krankenhauses in Neviges vor, die die Verlagerung von Betten zum Inhalt hat. Die GPK hat die Möglichkeit, hierzu gegenüber der Bezirksregierung eine Stellungnahme abzugeben.

Seitens des Trägers des Elisabeth-Krankenhauses wird beantragt

- eine Verlagerung von 30 vollstationären und 10 teilstationären Plätzen der Geriatrie an die Betriebsstätte Krankenhaus St. Josef in Wuppertal
- eine Verlagerung von 20 vollstationären Betten der Geriatrie an die Betriebsstätte Petrus Krankenhaus in Wuppertal
- eine Verlagerung von 40 vollstationären Betten der Geriatrie an die „neue Betriebsstätte“ des Klinikverbundes St. Antonius und St. Josef im Fachkrankenhaus Ratingen.

Die Landesverbände der Krankenkassen und der Verband der Ersatzkassen in Nordrhein lehnen diese Überlegungen ab. Auch die Vertreter der Krankenhäuser bewerten das Ansinnen

als sehr ungewöhnlich und sehen die Verlagerung an die vermeintlich neue Betriebsstätte in Ratingen kritisch.

Herr Richter berichtet, dass das Gesundheitsamt zusammen mit den Vertretern der Krankenkassen und Krankenhäuser eine Meinungsäußerung entwickeln wird. Über den Inhalt soll die GPK in ihrer nächsten Sitzung informiert werden.

Auf Nachfrage bestätigt er, dass der Bezirksregierung auch Anträge des Klinikum Niederbergs und des St. Martinus Krankenhauses in Langenfeld auf Ausweisung geriatrischer Betten vorliegen. Er geht davon aus, dass auch diese Anträge seitens des Landes in die Überlegungen für eine bedarfsgerechte geriatrische Versorgung im Kreis Mettmann einbezogen werden.

Auf Anfrage berichtet Herr Dr. Lange, dass ihm konzeptionelle Vorüberlegungen bekannt seien, wonach fachkompetente Teilbereiche der LVR Klinik zur Verbesserung u.a. der gerontopsychiatrischen Versorgung als Dependance (Tagesklinik, Ambulanz) in Mettmann angesiedelt werden sollen.

Zu Punkt 6: Kommunale Offensive Mettmann gegen Multi-Resistente Erreger - vorläufiger Abschlussbericht - Vorlage Nr. 53/009/2013

Herr Richter erinnert daran, dass die Gesundheits- und Pflegekonferenz in ihrer Sitzung vom 09.11.2011 die Arbeitsgruppe „Kommunale Offensive METmann gegen Multi Resistente Erreger (KOMET MRE) gebildet hat. Diese Arbeitsgruppe wurde beauftragt, bereichsübergreifende Vorgaben / Leitfäden für die Behandlung, Hygiene und Pflege von Patienten mit multiresistenten Erregern zu entwickeln und möglichst bis Ende 2013 mit den beteiligten Institutionen ein systematisches, kreisweit einheitliches Vorgehen zu erarbeiten.

Diesem Auftrag ist die AG KOMET MRE nachgekommen.

Der (vorläufige) Abschlussbericht liegt vor – vorläufig deshalb, da die AG KOMET MRE ihre Arbeit auch über das Jahr 2013 hinaus fortsetzen wird.

Herr Dr. Lange zieht ein insgesamt positives Fazit. Selbstverständlich bedarf es aber noch einiger Zeit, bis die Verfahrensanweisungen flächendeckend verbreitet sind und somit ein bereichsübergreifender Informationsaustausch gegeben sein wird.

Er berichtet weiter, dass im Nachgang zum Versand des vorläufigen Abschlussberichts noch die Frage aufgekommen sei, ob und inwieweit die Verwendung von Antibiotika u.a. auch in der Landwirtschaft – speziell Tiermast – mit ursächlich für die Multiresistenzproblematik in der Humanmedizin sein kann. Er geht im Folgenden ausführlich auf das Thema „Antibiotika in der Tierhaltung“ ein. Die Informationen sind als **Anlage 3** beigefügt.

Auf die Anfrage, ob bei der Problematik des Antibiotikaeinsatzes eine Erfolgskontrolle möglich sei, erklärt er, dass die Krankenhäuser nach § 23 des Infektionsschutzgesetzes sicherzustellen haben, dass Daten zu Art und Umfang des Antibiotikaverbrauchs aufgezeichnet und bewertet werden. Er hofft, dass diese Selbstkontrolle das Bewusstsein im Umgang mit Antibiotika stärkt. In diesem Zusammenhang sei der Fokus aber nicht ausschließlich auf die Krankenhäuser, sondern auch auf die niedergelassenen Ärzte zu richten.

Nach abschließender Diskussion und Beantwortung weiterer Fragen spricht Herr Dr. Lange den Mitgliedern der Arbeitsgruppe nochmals seinen Dank für die engagierte Mitarbeit aus.

Herr Richter wünscht dem Netzwerk KOMET MRE weiterhin viel Erfolg bei seiner wichtigen Arbeit.

Zu Punkt 7:	Umsetzung der neuen Bedarfsplanungsrichtlinie im Kreis Mettmann für Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein
--------------------	---

Herr Richter stellt fest, dass die Bevölkerung mittlerweile sensibel auf Hinweise reagiert, dass die ambulante ärztliche Versorgung regional gefährdet ist:

- So hat die GPK in ihren letzten Sitzungen die unzureichende psychiatrische Versorgung durch niedergelassene Ärzte kritisiert.
- Die HNO-ärztliche Versorgung in Langenfeld wurde von anderer Stelle ebenfalls als ungenügend beurteilt.
- In Heiligenhaus gibt es hitzige Diskussionen um einen fehlenden Augenarzt.
- Die CDU-Kreistagsfraktion hat für die heutige Sitzung eine Anfrage zum Thema „Wohnortnahe Facharztversorgung im Kreis Mettmann“ gestellt.

Er weist darauf hin, dass der Gemeinsame Bundesausschuss die „Richtlinie über die Bedarfsplanung für Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten“ überarbeitet hat. Für den Planungsbereich des Kreises Mettmann wurde zwischenzeitlich durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für bestimmte Arztgruppen im Kreis Mettmann die Öffnung von Planungsbereichen verfügt. So sind für den Kreis Mettmann 29,5 Arztsitze für die allgemeine und hausärztliche Versorgung zusätzlich vorgesehen. Ausgenommen sind die Städte Langenfeld und Ratingen, die rechnerisch „überversorgt“ seien.

Im fachärztlichen Bereich ist insgesamt eine Facharztstelle Augenheilkunde hinzugekommen. Die Anzahl der fachärztlichen Zulassungen rechnet allerdings nicht kleinräumig, sondern bezieht sich auf den Kreis Mettmann als Ganzes. Die graphischen Übersichten über die neuen Planungsbereiche der hausärztlichen sowie fachärztlichen Versorgung sind als **Anlagen 4 und 5** beigelegt.

Herr Richter stellt fest, dass Ärzte verlässliche wirtschaftliche Perspektiven haben müssen, um sich niederzulassen. Ob sich ein Augenarzt z.B. konkret in Heiligenhaus niederlässt, bleibt der wirtschaftlichen Kalkulation des Arztes überlassen.

Er betont abschließend, dass das Gesundheitsamt weder an den bundesweiten Grundsatzplanungen noch an deren regionaler Umsetzung beteiligt ist. Von daher sind die Einflussmöglichkeiten sehr gering.

Herr Dr. Lange beantwortet anschließend die Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion:

Bereits seit längerer Zeit zeigt sich in Nordrhein-Westfalen ein stetig zunehmender Ärztemangel, besonders im ländlichen Bereich und in Städten, in welchen eine vergleichsweise schwächere Sozialstruktur vorherrscht. Der Kreis Mettmann stellt sich in seiner Gesamtansicht als überversorgt dar, jedoch weisen einzelne Städte, wie Monheim, eine deutliche Unterversorgung auf. Es mangelt an einer wohnortnahen Versorgung, unter anderem im Bereich Augen- und Hautärzte oder Psychotherapeuten. Laut einer Aufstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ist Monheim nur zu 48,4 Prozent mit Augenärzten und lediglich zu 18,9 Prozent mit Psychotherapeuten versorgt. Ein fachärztlich tätiger Internist, Hautarzt oder Radiologie ist gar nicht vorhanden.

Vor diesem Hintergrund bittet die CDU-Kreistagsfraktion um die Beantwortung folgender Fragen:

Frage 1): Wie stellt sich die Situation in den einzelnen Städten des Kreises Mettmann dar?

Frage 2) Welche Strategien verfolgen die einzelnen Städte, um die flächendeckende fachärztliche Versorgung zu fördern?

Frage 3) Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, dieser Problematik entgegenzuwirken?

Die Antwort ist als **Anlage 6** beigelegt.

Zu Punkt 8: Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund

Herr Dr. Albers berichtet – einer guten Tradition folgend – über die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Jahr 2013.

Er informiert u.a. darüber, dass im Bereich der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII die Hilfeplankonferenzen wieder ihren ordnungsgemäßen Betrieb aufnehmen konnten. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass sich das Gesundheitsamt um Projektmittel zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiative „Erhalt und Verbesserung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in NRW“ beworben hat. Ziel ist die Schaffung einer kinder- und jugendpsychiatrischen Beratungsstelle beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes. Dabei kommt dem Aufbau einer kinder- und jugendpsychiatrischen Verbundstruktur, der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung geschaffener Strukturen eine besondere Bedeutung zu. Er hofft auf eine Förderentscheidung noch in diesem Kalenderjahr.

Nach abschließender Aussprache dankt Herr Richter Herrn Dr. Albers für seinen informativen Vortrag.

Der Bericht zum Gemeindepsychiatrischen Verbund sowie der Jahresbericht des Beschwerderates der PSAG Mettmann sind der Niederschrift als **Anlagen 7 und 8** beigefügt.

Zu Punkt 9: Sitzungstermine der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann für das Jahr 2014

Herr Richter gibt für das Jahr 2014 folgende Sitzungstermine bekannt:

Mittwoch, den 21.05.2014, 15.00 Uhr, Mettmann

Mittwoch, den 12.11.2014, 15.00 Uhr, Mettmann

Zu Punkt 10: Verschiedenes

„Kleines psychosoziales Adressbuch“

Das kleine psychosoziale Adressbuch für den Kreis Mettmann, das eine Orientierungshilfe in der Landschaft der psychosozialen Versorgung für Ratsuchende darstellt, wurde neu aufgelegt. Exemplare liegen zur Mitnahme aus. Die Informationen sind auch im Internetauftritt des Kreisgesundheitsamtes zu finden.

„Bewegt GESUND bleiben in NRW“

Der Landessportbund und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW hat die Broschüre „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ – Präventions- und Rehabilitationssportangebote für die Region Düsseldorf/Kreis Mettmann herausgebracht. Diese liegen zur Mitnahme aus.

Beirat Kinder- und Jugendgesundheit

Der Beirat Kinder- und Jugendgesundheit ist eine ständige Arbeitsgruppe der GPK. Über seine Beratungsergebnisse und Handlungsempfehlungen ist die GPK zu informieren. Aufgrund von Terminkollisionen wurde die Sitzung des Beirates vom 16.10.2013 auf den 11.12.2013 verlegt. Insoweit muss eine Berichterstattung in der heutigen Sitzung entfallen.

Nächste Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz

Die nächste Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz findet am 21.05.2013, um 15.00 Uhr, in Mettmann statt. Die Einladung hierzu wird rechtzeitig zugesandt.

Ende der Sitzung: 17:29 Uhr

gez.
Martin M. Richter

gez.
Andrea Pannen